

entlehnt ist, zeigen sich Spuren einer davon unabhängigen Tradition, und diese hat sich reiner und vollständiger in späteren dänischen Volksballaden erhalten¹, die von den in Betracht kommenden litterarischen Quellen, namentlich von Saxo Grammaticus, offenbar unabhängig und Fortbildungen älterer Sagenlieder sind². Auch in einer sagenhaften Aufzeichnung des 12. Jh. aus Schwaben über den Ursprung der Sueven³ haben wir eine Fortbildung unserer Sage vor uns. In diesen beiden nördlichen Traditionen ist wie überall Scandinavien als Ausgangspunkt des Volkes festgehalten, nur ist dieser weite und unbestimmte Begriff hier, im Bereich näherer Kenntniss, präcisirt, indem bei den Dänen in Anknüpfung an eine heimische Ueberlieferung von einer schweren Hungersnoth Dänemark, bei den Schwaben wohl in Anknüpfung an den Gleichklang von Suevi, Suevia und Sueonia, bezw. Suetia, Schweden genannt wird⁴. Vielleicht beruht auch die Angabe von der Herkunft der Burgunder aus Scandinavien in der Passio Sigismundi⁵ auf Uebertragung der langobardischen Volkstradition, nicht auf litterarischer Entlehnung, da der Verfasser nach Binding⁶ begründeter Vermuthung, die auch der neueste Herausgeber der Passio billigt⁶, ein Römer aus dem Langobardischen war; jedenfalls ist eine direkte Entlehnung aus bekannten Quellen nicht nachweisbar⁷. Alle diese Umstände deuten darauf hin, dass die Angabe Scandi-

1) S. dieselbe in der Sammlung von S. Grundtwig, Danmarks gamle folkeviser 1853 Bd. I, S. 321 ff. in 3 wesentlich identischen Versionen. 2) Vgl. Grundtwig l. c. Bd. I, S. 317 ff. und Müllenhoff, Zeitschrift für deutsches Alterthum Bd. XVII, S. 70 f.; so dunkel auch das Verhältniss der nordischen Sage zu Saxo im allgemeinen ist, so scheint mir doch an der Originalität der fraglichen Balladen nicht zu zweifeln. Das Lied von Ebbe oc Aage de hellede sa fro, das Bethmann im Archiv Bd. X, S. 336 f., in einer Linie mit jenen anführt, ist von Grundtwig l. c. S. 318 f. als eine Fälschung des 16. Jhs. erwiesen. 3) Ediert von K. Müllenhoff in der Zeitschrift für deutsches Alterthum Bd. XVII, S. 57 ff. 4) Müllenhoff l. c. S. 70 f. Vgl. auch die sagenhafte Angabe über die Herkunft der Sueven 'über Meer' im Annolied ed. J. Kehrlein Vers 279 ff. 5) Neueste Edition M. G. SS. rerum Merovingicarum Bd. II, S. 333 ff. 6) Krusch l. c. S. 328. 7) Von Fredegar lib. III, cap. 65 weicht die Passio Sigismundi ganz ab, da Scandinavien dort als zwischen Donau und Ocean gelegen, hier als Insula bezeichnet wird, und Anklang an die Origo findet sich nur scheinbar, denn die übereinstimmende Wendung 'quae egressa est' steht nur in späteren, z. Th. abgeänderten Abschriften des Cod. Mutinensis, s. M. G. LL. IV. S. 641, Z. 42, N. g. — Die ganz vereinzelt bei Frechulf im Chronicon I, lib. II, cap. 17 ex. auftretende Angabe, dass die Franken, wie die Goten, aus Scandinavien stammen, scheint eine Uebertragung aus dem Jordanes, den der Autor benutzt hat.